

Schorndorf. **Angerfeurrüben** verkauft auf dem Platz Krauß.

Einen praktischen **Kochherd**, auch im Zimmer brauchbar, sammt Rohr und Stein, verkauft; wer? sagt die Redaction.

Schreiner **Nies** hat eine Wiese, 3 Viertel 34 Ruthen im vordern Rainsbach, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Udelberg. **700 fl. Privatgeld**

sind gegen genügende Sicherheit sogleich auszuleihen und ertheilt gegen Einsetzung von Informativ-Pfandscheinen nähere Auskunft

Schultheiß Dieterich.

**20 Ctr. Heu und Dehm** verkauft

Schuhmacher Weida.

Schorndorf.

Bei Müller Bareis wird jeden Samstag **Sirsen** gegerbt.

Sonntag haben

**Bach- & Cag**

Pfleiderer. Hütter. Entenmann.

**Tagesneuigkeiten.**

**Neuwied**, 20. Okt. Sicherem Vernehmen nach wird die Vermählung des Fürsten Karl von Rumänien mit der Prinzessin Elisabeth von Wied in der Mitte des November stattfinden.

**Wien**, 17. Okt. Das Säbelduell des Fürsten Richard Metternich hat hier wegen der Veranlassung und der obwaltenden Umstände in den höheren Regionen einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht. Wenn die „Presse“, deren Beziehungen zu der Reichskanzlei bekannt sind, heute ein Telegramm „aus Paris“ bringt, nach welchem in den diplomatischen Kreisen von der baldigen Abberufung des Fürsten von seinem Botschafterposten gesprochen wird, so kann man mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, daß diese Abberufung an dem entscheidenden Orte bereits beschlossen ist. Auch in anderen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Würde der österreichisch-ungarischen Monarchie durch den ominösen „Schaschkopf“ kompromittirt worden sei. Uebrigens dürfte schon vor dieser Episode der Reichskanzler Graf Beust die Frage ernstlich erwogen haben, ob im Falle einer Katastrophe, welche über die napoleonische Dynastie hereinbräche, Fürst Richard Metternich der geeignete Mann sei, inmitten der alsdann entstehenden Verwickelungen und Schwierigkeiten aller Art die Interessen des Donauraiches gehörig zu wahren.

**Wien**, 17. Okt., Abends. Die türkische Regierung hat soeben die Aufstellung eines Observationskorps an der Grenze gegen Dalmatien angeordnet. Es mag dahin gestellt bleiben, ob sie dabei mehr von freundschaftlichen Rücksichten gegen Oesterreich oder von der Besorgniß sich leiten läßt, die einmal in Fluß gerathene Bewegung könne auch in die stammverwandten türkischen Grenzprovinzen hinübergreifen.

**London**, 18. Okt. Die beschäftigungslosen Armen Londons gedenken die feierliche Eröffnung des Viaduktes von Holborn und der Blackfriars-Brücke durch die Königin zu einer Kundgebung zu

Steinenberg. In hiesiger Ziegelhütte ist frischgebrannter **Kalk und Ziegelwaare** zu haben.

Sonntag. C. Junginger z. Sonne. Großheppach.

**Auction.**

Am Donnerstag als am Simon- und Juda-Feiertag den 28. d. Mon.

werden von Vormittag 9 Uhr an in unserer Behausung verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, worunter vorkommt:

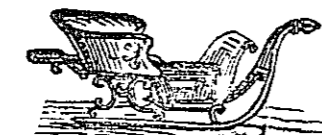
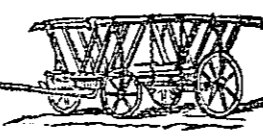
1 bereits neuer zum Ein- und Zweispännigfahren tauglicher bedeckter **Reise-Charabanc** mit Bock zum Abnehmen, 1 gut erhaltener einspänniger **Leiterwagen**, ein Handkarren, 1 zwei- bis dreißziger **Pferdeschlitten**

sammt einer Zebra- decke u. Kollriemen, 2 Fuhr- und 3 engl. Pferdgeschirre

nebst ledernen Pferddecken, zwei 3 — 4 eimrige Ovalsässer, mehrere kleinere runde Fässer sammt andern Faß- und Bandgeschirr. Weiter 1 **Doppelvult**, 2 einfache Contoirpulte, 1 größerer und 1 kleinerer Ladentisch, 3 **Specereiwarenkästen**, ein Salz- und 1 Deständer, nebst Kannen, 2 Glaskästchen, zwei **Brückenwaagen**, eine Straßburger Waage, verschiedene Contoir- und Ladengeräthschaften, ein großes Quantum gut gelagerter **billiger Cigaren**, ca. 30 Flaschen **Cognac**, mehrere Glaskolben, allerlei Schreinwerk, darunter ein runder **Muschelstisch**, ca. 6 gut erhaltene Betten, eine große Parthei verschiedener Herren- und Frauenkleider und sonst noch allgemeiner Hausrath, worunter auch ein eisernes **Sparherdchen**.

Zu diesem Verkauf laden wir die Liebhaber ergebenst ein.

**Abele & Müller.** NB. Obgenannter Charabanc und Wagen kann auch vor der Auction gekauft werden.



**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nº 126.

Dienstag den 26. Oktober

1869.

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Von der Siebener-Commission ist die nachstehende Liste der Wähler für die Gewerbe- und Handelskammer entworfen worden, welche nun unter der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, etwaige Einsprüche wegen Uebergang innerhalb 14 Tagen der unterzeichneten Stelle zu übergeben. Den 25. Oktober 1869.

Ade, Färber, Arnold, Louis, Kaufmann, Arnold, Carl, Kaufmann, Bader, Tuchmacher, Bez, Schneider, Bloß, Instrumentenmacher, Breuninger, Rothgerber, Bühler, jun., Seisenfieder, Burk, Tabakfabrikant, Buhl, Kaufmann in Beutelsbach, Frib, Färber in Hebsack, Gabler, Frib, Fabrikant, Groß, Ziegeleibesiger,

Heß, Dampfsägmüller, Habu, Müller, Herz, jun., Kupferstämmer, Juppenlag, Dreher, Krämer, Kunstmüller, Kroll, Kupferstämmer, Koch, Schuhmacher, Kink, Branereibesiger, Maier, Wilhelm, Zeugstämmer, Palm, Heinrich, Apotheker, Reithel, Buchstämmer, Reuz, Viktor, Bäcker, Schmid, Weber,

R. Oberamt. Zais.

Stöbel, Mechaniker, Schnabel, Dreher in Winterbach, Schäbele, Schuhmacher, Stäble, Albert, Fabrikant, Straub, August, Bäcker, Straiger, Buchbinder, Stügel, August, Weil, Jakob Friedrich, Kaufmann, Witmann, Kaufmann, Winter, Weißgerber, Wahl, Gottfried, Schlosser, Ziegler, Johannes, Kupferstämmer.

**Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.**

Am 12. d. Mts. wurden aus dem Hause des Christian Reiß in Schnaitz auf mehrfach ausgezeichnete Weise 3 — 4 fl. Geld, darunter 3 Halbguldenstücke, 40 Ellen flächernes Tuch, ein leinenes Hemd mit gefädelter Brust, ein Paar weiße baumwollene Strümpfe und ein rothes baumwollenes Sacktuch mit weißen Streifen sammt einem Granatnussstein verwendet, was zu Entdeckung des Diebstahls und Wiederbeschaffung des Gestohlenen veröffentlicht wird. Den 22. Oktober 1869. R. Oberamtsgericht. J.-Aff. Herrschner.

**Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.**

Am 12. Oktober wurden aus dem Hause der Michael Unrath's Wittve in Hohengehren zum Theil auf ausgezeichnete Weise ein Beutel mit 25 fl. Halbguldenstücken und ein blechernes Büchse mit 1 fl. 9 kr., 2 silb. Panzerketten, darunter eine Halskette und eine kürzere fünffache Kette, beide mit vergoldetem Schieber, eine silb. Schweizeruhr mit

porzell. Zifferblatt, röm. Ziffern und Messingzeiger, ein schwarzseidenes Halstuch und ein baumwollenes Sacktuch, gezeichnet M. B., gestohlen. Dieser Diebstahl wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht. Den 22. Oktober 1869. R. Oberamtsgericht. J.-Aff. Herrschner.

**Schorndorf. Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 29. d. Mts. wird in dem Spitalwald Sünden: 3 fittene Säglöge, 7 tro. Baumämme, 8 tro. Geißhütangen, 1600 Stück Rebsäule und Bohnensteden, 33 Stück Baumstämme, 7 Stumpenloose und 3 Haufen unauflösliches Reisack. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Tannenwäldchen. Den 25. Okt. 1869. Hospitalpflege. Laug.

**Unterjochlethach. Fabriß-Versteigerung.**

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Adam Merkler

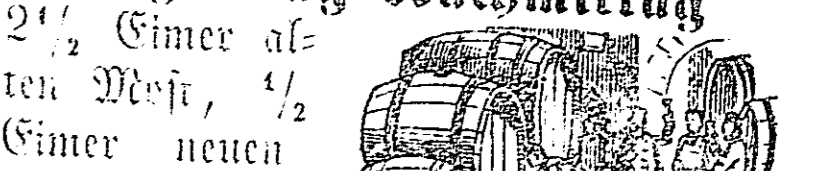
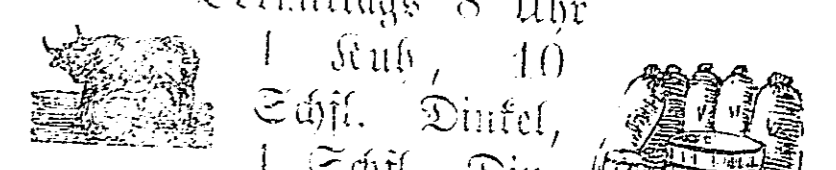
von Michelau findet am nächsten Freitag den 29. d. Mts. und die folgenden Tage in der Merklerschen Wohnung eine Fabriß-Auction statt und kommt gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:

am Freitag den 29. d. Mts. Mitttags 8 Uhr

1 Kub. 10 Schfl. Dinkel, 1 Schfl. Dinkel, 1 Schfl. Dinkel, 1 1/2 Schfl. Weizen, Ackerbeiner, Kartoffel, Welschkorn, Dehmagen, ca. 35 Ctr. Heu und Dehm und ca. 30 Ctr. Stroh, Bretter, Latten, Diehl, Pfähle und sonstige Vorräthe, Faß-, Band- und Kübelgeschirr in großer Anzahl;

am Freitag Nachmittags 2 1/2 Cimer alten Most, 1/2 Cimer neuen Most, ca. 2 Zmi guten Zwetschgen-Branntwein, Fuhr- und Bauerngeschirr,

am Samstag den 30. Okt. Feld- und Handgeschirr, Schreiner-, Küfer-, Dreher- und Schuhmacher-Handwerkzeug, Uhrmachergeräthschaften.



**Montag und Dienstag den 1. u. 2. Nov.**

Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Gewehr und Waffen, Jagdgeräthschaften, Bettgewand und Leinwand, 600 Ellen Tuch aller Gattungen in Stücken von 12 bis 20 Ellen, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Glas und Porzellan, vieles Erdengeschirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Okt. 1869.

Waisengericht.  
Vorstand Gentner.

**Schlachten.**

Nächsten  
**Donnerstag den 28. d. M.**

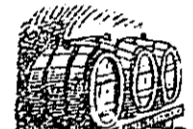
Nachm. 1 Uhr

wird ein guter  
**deutscher Ofen**  
mit kurzem Helm sammt Zugehör auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Okt. 1869.

Schultheißenamt.  
Auwärter.

**Schorndorf.**

Unterzeichneter hat zu verkaufen:  
4 Eimer rothen 1868er



Wein,  
einige Eimer Most,  
8 Maas alten und 12 Ms.  
neuen Kirschengeist,  
70 Maas alten Zwetschgenbranntwein,  
25 Maas alten Tresterbranntwein,  
sowie 50 Stück Dinkelfroh.

Johs. Daimler in der Vorstadt.

**Schorndorf.**

Gegen gute Pfand unterpfändliche Sicherheit wird ein Darlehen von

**2500 fl.**

aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Stadtschultheiß Frisch.

**Melinsberg.**

Auf Martini sind

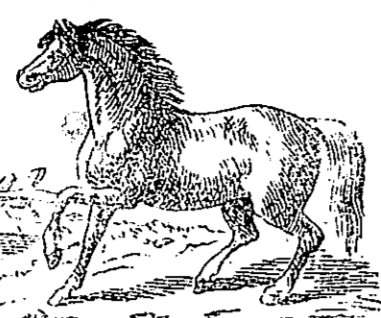
**1300 fl.**

Pflegschaftsgeld gegen dop-  
pelte Sicherheit und 5 % auszuleihen

Pflegter:

J. Krauter.

**Pferd-Verkauf.**



Ein zum Postdienst nicht mehr geeignetes, sonst aber noch sehr brauchbares Pferd verkauft am Donnerstag den 28. Oktober Mittags 1 Uhr im öffentlichen Ausschreib Postfabrikenunternehmer **Currlin** in Lorch.

**Oberberken.**

**300 fl.**

Pflegschaftsgeld hat gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen  
Georg Sing.

**Winterbach.**

Im Auftrag habe ich ein sehr wenig gebrauchtes **Wägele**, das sowohl von Hand, als mit einer Kuh geführt werden kann, zu verkaufen.  
Johs. Müller, Schmied.

**100,000**

**baare Silber-Thaler!**

Das Spiel von Freiburger Loosen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gesetzlich gestattet.

**Am 3. November d. J.**

findet die überaus gros-sartige, mit den namhaftesten Treffern, als **Preuss. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 8,000, 6,000, 3 à 5,000, 6 à 4,000, 3 à 3,000, 14 à 2,000, 23 à 1,500, 130 à 1,000, 210 à 400, 335 à 200, 25,000 à 100, 47 etc.**, ausgestattete und in der nahezu an **2 Millionen baare Thaler** zur Auszahlung gelangende Capitalien-Verloosung statt.

**Es werden nur Gewinne gezogen.**  
Gegen Einfindung von 5 1/2 Gulden, am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder gegen **Postvorschuss**, versende ich die **Staats-Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen selbst nach **weiter Entfernung.**

**Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.  
Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glück besonders bevorzugte Bankhaus von **Sigmund Heckscher, in Hamburg.**

Die Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Landes-Regierung genehmigte und garantierte die **neueste große Prämien-Verloosung**

im Betrage von **Einer Million Fünfhundert Achtzig Tausend Fünf Hundert Thaler oder Zwei Millionen 765,875 Gulden.**  
Das Grundcapital wird mittelst Gewinnstichmaas planmäßig an die Interessenten unter Staatsgarantie zurückbezahlt.  
**25,000 Gewinne** kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheldung, darunter befinden sich Haupttreffer von  
Thaler 10,000. 60,000. 40,000  
20,000. 15,000. 12,000. 10,000  
8000. 6000. 5000. 4000. 3000  
2000. 1500. 130mal 1000. 400 u. eber Gulden 175,000. 105,000  
70,000. 35,000. 26,250. 21,000  
17,500. 14,000. 10,500. 8750  
7000. 5250. 3500. 2625. 1750  
700 u.

**Es werden nur Gewinne gezogen** und geschieht die Auszahlung derselben stets prompt nach jeder Ziehung durch directe Zuentungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verkündungen an allen größeren Plätzen Deutschlands.  
**Schon am 9. N. M. beginnen die nächsten Gewinnziehungen.**

Die Original-Staatsloose sind hiezu bereits ausgegeben und werden von uns gegen **Posteinzahlung oder Nachnahme** von nur **Gulden 7.—** oder **Gulden 3 1/2**, oder **Gulden 1 1/2**, nach allen Gegenden **postfrei** versandt. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan gratis beigelegt und nach den Ziehungen den Theilnehmern prompt amtl. Listen übermittelt.  
**Unser Haus, durch Auszahlungen der zahlreichsten und bedeutendsten Gewinne** bereits bekannt, wurde von der zu-  
**nächstigen Herzoglichen Behörde** mit einem **Haupt-Debit** dieser Original-Staats-Loose betraut und haben wir Einrichtungen getroffen, daß alle Aufträge, selbst die kleinsten nach den entferntesten Gegenden von uns **sosort** ausgeführt werden.  
Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon **vor der nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

**S. Steindecker & Comp.**

**Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.**  
Alle Arten Staats-Obligattonen, Eisenbahn Aktien, insbesondere die bekannten kleinen Anlehenloose und alle wirklichen Original-Loose, deren Verloosungen von den Staatsregierungen und amtlich vollzogen werden, sind stets **billigst direct** von uns zu beziehen.  
D. D.

Schorndorf.  
Gewinn baar fl. 20,000, 10,000 u.  
Ziehung 17. November 1869.

**Münsterbau-Loose**

find wieder zu haben bei  
**Carl Veil.**

Schorndorf.  
Dienstag den 26. Oktober ist frisch gebrannter

**Kalk und Ziegelwaare** in hiesiger Ziegelei zu haben.

Schorndorf.  
Rothgerber Veil in der Vorstadt verkauft schöne  
**Angerfen & Munkelrüben.**

**Preismedaillen.**  
**Altona Paris Linz**  
1869. 1867. 1869.

**Starker & Pobuda**  
Königl. Hoflieferanten  
**Stuttgari**  
empfehlen ihre vorzüglichsten

**Chocoladen.**  
Zu haben in **Schorndorf** bei  
**Carl Schmid, Conditor.**

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat **1000 fl.** auszuleihen.  
Hospitalpflege. Laur.

Unterbach.  
Johannes Thumm, Wgtr., hat 2 Klaster dürre buchene **Stumpen**, vor seinem Haus liegend, zu verkaufen.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 21. Okt. 1869.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel		3	48	3	36	3	24
Haber		3	30	3	28	3	26
Weizen	1 Eimer	2	—	—	—	—	—
Gerste		1	12	1	8	—	—
Roggen		1	20	—	—	—	—
Akerbohnen		1	30	—	—	—	—
Welschkern		1	8	1	4	1	—
Wicken		2	—	—	—	—	—
Erbjen		—	—	—	—	—	—
Linjen		—	—	—	—	—	—

(Eingekendet.)  
Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Capitalien-Verloosungen betheiligen, machen wir hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgeschatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien aboten sind und auch vordenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Tagesneuigkeiten.**

Bei dem letzten Manöver am Neckar ereignete sich folgende Gesichte. Ein Reiter, welcher früher den einen Fuß gebrochen hatte, aber wieder geheilt war, kam eines Morgens beim Alarmblasen nicht gleich — mit dem andern Fuß — in den Stiebel. Darüber fing er an, gewaltig zu stutzen: das Donnerwetter sollte ihm auch den andern Fuß abschlagen u. s. f. An demselben Tag ritt er an einem Offizierspferd vorüber, welches ein Bedienter an der Hand führte; dieses wurde unruhig und schlug dem Reiter den gesunden Fuß ab.

**Graz, 20. Okt.** Das nach Cattaro bestimmte Infanterie-Regiment Nr. 7 ging heute nach Triest ab, um sich daselbst einzuschiffen. Die in Gilti und Marburg stationirten Jägerbataillone Nr. 8 und 9 haben Ordre erhalten, ihre Urlauber einzuziehen und dürften in einigen Tagen nach Triest abgehen.

**Cattaro, 20. Okt.** Der kommandirende FML Wagner ordnete am gestrigen Tage eine allgemeine Borrückung der hier concentrirten Truppen ins Gebirge an und zwar von zwei Seiten zur Umzinglung der das Fort Dragaly cernirenden Insurgenten. Nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten wurde Rifano nach geringem Widerstande eingenommen und rücken die kaiserlichen Truppen gegen Dragaly vor, das im gegenwärtigen Augenblicke bereits entsezt sein dürfte. Man glaubt den Aufstand binnen wenigen Tagen unterdrückt zu haben. Die Nachricht, daß die Insurgenten eine Gebirgsbatterie genommen hätten, ist erfunden. Ebenso ist das Gerücht, daß Oberst Fischer vom Regimente Erzherzog Ernst erschossen worden sei, unwahr.

**Madrid, 19. Okt.** Im Ministerrath wurde gestern beschlossen, wieder 3000 Mann frische Truppen nach Cuba zu senden.

**Paris, 21. Okt.** Das Memorial diplomatique weiß aus authentischer Quelle, daß ganz bestimmt eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König Victor Emanuel statt haben wird. Nach seiner Rückkehr von Egypten und nach seinem Besuch in Athen wird der Kaiser von Oesterreich in einem italienischen Hafen, der noch nicht näher bestimmt ist, landen. König Viktor Emanuel

bringt zu diesem Endzweck Neapel in Vorschlag, wo die Prinzessin von Piemont ihre Niederkunft abhalten wird und wo bei der Taufe sämtliche Mitglieder der königlichen Familie verammelt sein werden. Die letzten Depeschen aus Konstantinopel bringen, sagt die „Patrie“, folgende Mittheilungen über die Lage. Die Reise des Sultans nach Suez beschäftigt alle Welt. Der Sultan hat seine Minister zu Rathe gezogen, welche bejahend geantwortet haben, trotzdem ist dem Großvezier der Befehl noch nicht zugegangen, die Reise den Vorkästern offiziell anzukündigen. So lange diese Formalität nicht erfüllt ist, bleibt die Reise bloßes Projekt; man trifft übrigens für dieselbe alle nothwendigen Vorbereitungen.

Wir entnehmen dem „Gaulois“ folgende Mittheilungen über den augenblicklichen Stand des Strife der Commis in den „Nouveautés-Geschäften. In den Detailgeschäften dieser Art gibt es 12,000 Commis, davon haben jetzt 8000 ihre Komptoirs verlassen; die 4000 Verbliebenen theilen sich so ein: 1200 Commis für die Konfektion für Männer, 2800 für spezielle Artikel. Außerdem haben sich dem Strife 109 Kassirer, Rechnungsführer, Chefs de Rayon u. angegeschlossen, welche Zahl leicht noch sehr zunehmen könnte. Dieser Zustand der Dinge ist, wie man sieht, ernst.

Dem „Gaulois“ zufolge geht das Gerücht, daß nächsten Sonntag eine große Revue stattfinden und zugleich das „Offizielle Journal“ die Welt mit einem kaiserlichen Manifest überraschen soll.

In London wurde kürzlich ein Buchhändler und zwei andere Personen, welche mit unästhetischen Bildern Handel trieben, je zu 18 Monaten Strafarbeit verurtheilt, mit dem Bemerken, daß sie „moralische Giftmischer“ seien, welche von Rechtswegen ebenso streng bestraft werden sollten, wie solche, die nur den Leib zu tödten versuchen.

Aus Konstantinopel, 17. Okt. wird telegraphirt: „Geiern fand zu Ehren der Kaiserin der Franzosen auf der Ebene von Beikos in Asien eine große Truppenparade statt. Der Sultan bot der Kaiserin den Arm und führte sie zu einem Pavillon von augenverblendender Pracht. Dmer Pascha führte das Kommando über die 25,000 Mann, welche die Ehre hatten, die Reue zu passieren. Die Menschenmenge, die dem Schauspiel beizuohnte, war ungeheuer. Am Abend strahlte der Bosphorus von Licht; auch das Lager von Unkar-Stelissi war prächtig illuminiert. Heute (Sonntag) begab sich die Kaiserin mit Gefolge in acht Galawagen zur Messe in die mit den französischen Farben geschmückte armenische Kirche und von dort in das festlich beflaggte Gebäude der französischen Botschaft, wo sie das Kräftestück einnahm. Pera war reichgeschmückt, unter einem Triumphbogen begrüßte der Gemeindevorstand den hohen Gast. Heute Abend großes Gala-Diner beim Sultan.“

**Die Schmähschrift.**

(Fortsetzung.)  
Der junge Mann blieb allein. Zum ersten Mal in seinem Leben befand sich Pierre Dumont in einem so prunkvollen Gemache.

Er blickte überall umher und konnte sich nicht satt sehen an den prachtvollen Gemälden und Statuen. Am meisten aber berührte ihn die Nachricht, daß er mit dem Minister selber sprechen solle. Eigentlich war ihm jedoch diese hohe Ehre mehr angenehm, als erwünscht; denn als man ihn aus der Druckerei berief, hatte er sich vorgenommen, einen Augenblick in der Taverne, welche dem Hotel des Ministers gegenüberlag, vorzusprechen — nicht um zu trinken, sondern um zu sehen, ob das hübsche Töchterchen der Wittve Girard und diese selber schon aus Paris zurückgekehrt seien, wohin sie just an dem nämlichen Tage gereist waren, als er seinen dortigen Aufenthalt mit dem in Versailles vertauscht hatte. Sie waren einander geradezu aus dem Wege gefahren, und der junge Mann war recht betrübt darüber, denn die hübsche Cécille und er hatten manchen Liebeschwur mit einander ausgetauscht und hofften, sich einst als Gatten anzugehören. Der Minister kam noch immer nicht, und ungeduldig warf Pierre Dumont einen Blick auf das ihm übergebene Manuscript der Proclamation. Die Handschrift kam ihm bekannt vor; er sah genauer hin und las: „Da eine Flugschrift, betitelt: „Der Herzog von Rothensfels“ — Großer Gott, das war ja das letzte Werk, das er gedruckt hatte, ehe man ihm die Presse verriegelte! Er las weiter: — — eine Belohnung von zehntausend Livres.“ — Himmel, so viel Geld hatte er in seinem Leben noch nicht gesehen — und das konnte er verdienen! Er hätte laut aufjauchzen mögen vor Freude — das Geld war ihm ganz schön, denn er hielt ein unwiederlegliches Beweisstück in seiner Hand. Aber eine so bedeutende Summe setzt man nicht für die Entdeckung einer gleichgültigen Sache aus. Womit soll der Verfasser der Schrift bestraft werden? Pierre las: — — soll unwürdiglich verhaftet und in die Bastille gebracht werden.“ Er erschrak; — der bloße Name der Bastille war ein furchtbares Schreckgespenst. Dann murmelte er vor sich hin: „In die Bastille? Nein, da würde ich den armen Schelm nicht verrathen — nicht für das Doppelte!“

Pierre Dumont wurde aus seinem Sinnen plötzlich durch bekannte Stimmen aufgeschreckt; er blickte empor und sah Madame Girard und die schöne Cécille in's Zimmer treten, denen ein Diener mit der Bemerkung die Thüre öffnete, der Herr Secretär sei zwar nicht zu Hause, aber für so lebenswürdige Damen wolle er gern ein Uebrigtes thun und selber nach Herrn Raporte suchen.

Pierre rief hocherfreut: „Sehe ich recht? Madame Girard und Sie, liebste Cécille! Wer hat Ihnen denn gesagt, daß ich hier war?“

„Niemand“ lautete die Antwort der Wirthin, die eine so trüb-selige Miene machte, wie Pierre sie vorher nie an ihr gesehen hatte. Auch Cécille schaute bedrückt und sorgenvoll darein; das heitere Lächeln war aus ihrem lieblichen Gesichte verschwunden, und Gram und Kummer spiegelten sich darauf wieder. Frau Girard fuhr fort: „Wir haben hier auch jemand Anders gesucht, als Sie, Herr Dumont.“

Dieser versetzte bestürzt: Wen Anders? — Und Sie nennen mich kalt und fremd „Herr Dumont?“ — nicht mehr „lieber Pierre?“ — Aber, mein Himmel! was ist denn geschehen?“

„Ach, mein Freund, die Dinge haben sich seit wenigen Tagen gewaltig geändert!“

„Was hat sich geändert? Doch nicht du, Cécille“ rief Pierre, indem er innig des Mädchens Hand ergriß. „Gelt, Du liebst mich doch noch, wie immer?“

Das arme Kind brach in Thränen aus und konnte nicht antworten.

„Sie wird einen Andern heirathen!“ stotterte endlich Frau Girard.

Der junge Mann rief: „Scherzen Sie nicht so gramam!“

Rechtigt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Was ist vorgefallen? Ich denke, ich habe ein Recht, darnach zu fragen!“

„Ich scherze nicht, Pierre!“ erwiderte die Wittve. „Sie schrieben uns, die Polizei hätte Ihre ganze Habe mit Beschlagnahme belegt, Ihre Presse verriegelt —“

Pierre unterbrach sie: „Aber sie konnte doch meine Liebe zu Cécille nicht mit Beschlagnahme belegen!“

„Ach, diese Liebe reicht nicht hin, die sechstausend Livres zu bezahlen, welche ich schon seit dem Tode meines Mannes Jemanden schuldig bin. Mein Gläubiger ängstigt mich so sehr darum — daß ich mich und mein Kind nur dadurch vor der Auspfändung und — vor dem Bettelstabe retten konnte, daß ich meinem Drängen nachgab und ihm die Hand meiner Tochter versprach.“

Der junge Mann rief empört: „Nein, Cécille, Du sollst Dein Leben nicht an der Seite eines ungeliebten Mannes vertrauern! Ich werde einen Ausweg finden, Alles wieder in's rechte Gleis zu bringen!“ Er wurde durch den Secretär Raporte unterbrochen, der die beiden Frauen vergebens in ihrem Hause gesucht und, als er erfahren, wohin sie gegangen, schnell nach Hause zurückgekehrt war.

Er verbeugte sich mit der ihm eigenen süßlich lächelnden Miene und sagte: „Ach, liebe Madame Girard, wie sehr bedauere ich, Sie verfehlt zu haben! — Guten Morgen, liebe Cécille!“

Trotz des Widerstrebens des jungen Mädchens küßte er die Hand derselben.

Pierre begriff mit einem Male Alles und ganz vergehend, wo er sich befand, ging er auf den erschrockenen Raporte zu und rief laut: „Unmensch, lassen Sie das Mädchen los! Sie sollen Ihr Geld bei Heller und Pfennig haben, aber rühren Sie Cécille Girard nie wieder an!“

Der Secretär hielt ihn für wahnsinnig, aber ehe er noch ein Wort der Erwiderung finden konnte, öffnete sich die Thüre, und der Minister trat mit dem Herzog von Rothensfels in's Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

(Ein Verwandter des Kaisers Napoleon ins Schulgefängniß gebracht.) Dieses Ereigniß versetzte die St. James-Street in London in große Aufregung. Das auf der Straße angesammelte Publikum war größer, als man um diese Zeit des Jahres hätte erwarten sollen. Lord Charles George Archibald Hamilton, der Bruder des Herzogs von Hamilton, befand sich seit einiger Zeit in Geldverlegenheit und mußte die unwillkommene Beobachtung machen, daß mehrere Executionenbeamte ihm nachspürten. In der Verlegenheit vertraute er sich einem Droschkensucher an, welcher mittelst eines Pferdes und zweier Wagenräder die Bemühungen der Büttel mehr als einmal zu vereiteln wußte. Kürzlich passirte besagter Droschkensucher mit seinem interessanten Fahrgast durch die St. James Street, als plötzlich mehrere Personen auf den Wagen zustürzten und dem Pferde in die Zügel fielen. Der Kutscher wußte sich schnell in die Situation zu finden, ließ seinen Gaul die Peitsche kosten, erreichte indessen weiter Nichts, als daß er zwei Personen zu Boden warf. Ein Beamter sprang in die Droschke, der edle Lord aber sprang auf der andern Seite hinaus und vertraute sich seines Schusters Rappen an, die Häcker hinterdrein, und nach einer wilden Hejagad gelang es, Se. Lordschaft irgendwohin zu führen, wo das Schuldensmachen fürs Erste ein Ende hat.

Als **Curiosum** theilen wir mit, daß ein Rechtsanwält, der bei einer öffentlichen Verhandlung zu plaidiren hatte, seinen Vortrag damit begann: „Meine Herren! Es ist . . . worauf er pausirte und dann fortfuhr: „Meine Herren! Es ist . . . — es ist . . .“ bis eine Stimme aus dem Zuhörerraum rasch einfallend und ergänzend hinzusetzte: „es ist traurig!“

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

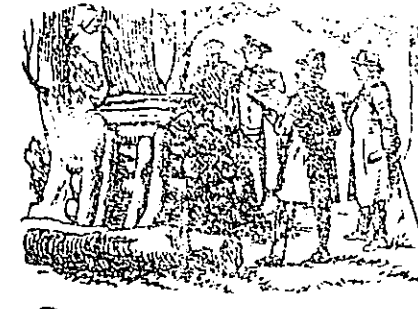
Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

No 127.

Donnerstag den 28. Oktober

1869.

Revier Adelberg.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Aus dem Sulz-  
trieble an der  
Schorndorf = Göp-  
pinger Straße am  
**Freitag den 5.  
Novbr.:**



1 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prü-  
gel, 60 Kl. birken, 9 Kl. erlen  
dto. und Anbruchholz, 4175 Ab-  
fallwellen.

Um 9 Uhr am rothen Kreuz,  
Schorndorf, 26. Okt. 1869.

Königl. Forstamt.  
Fischbach.

**Bekanntmachungen.**

Winterbach.  
**Marktstandplätze = Ver-  
pachtung.**

Die Marktstandplätze werden am heu-  
rigen Spätlings-Markt  
**Dienstag den 9. Nov. d. J.**  
Morgens 8 Uhr  
auf weitere 5 Jahre im öffentlichen  
Aufstreich verpachtet.  
Den 26. Okt. 1869.

Gemeinderath.

Schorndorf.  
**Danksagung.**



Für die liebevolle  
Theilnahme während  
dem langen Kranken-  
lager unserer gelieb-  
ten Mutter, Groß-  
mutter und Schwie-  
germutter

**Dorothee Kraiß,** geb. Veil,  
sowie für die Begleitung zu ihrer  
Ruhesätte, sagt den gerührtesten  
Dank im Namen der Hinterblie-  
benen der Schwiegersohn  
Jacob Zuppenlaz.

Schorndorf.  
**Güter-Verkauf.**

Die in diesem Blatte kürzlich speciell  
beschriebene Liegenschaft des alt Johs.  
Daimler, Bäckers dahier, ist zum grö-  
ßeren Theile angekauft.

Es findet nun am  
**Montag den 1. November**  
Nachmitt. 2 Uhr

eine zweite und womöglich letzte Auf-  
streichsverhandlung auf dem Rathhause  
statt, wozu man Kaufsliebhaber einladet.  
Den 27. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Fischbach.

**Schönes Ginforn**

hat zu verkaufen

Johannes Hahn.

**Saat-Ginforn**

verkauft

Bauer Ernst.

**Im Drauteinschneiden**

empfehl ich

Luisa Schwarz,  
wohnhaft bei Rane Schwarz.

Schorndorf.  
**Erste Abendunterhaltung.**

Am **Donnerstag den 4. November**  
wird im Gasthof zur Krone eine  
durch Concertstücke eingeleitete Tanz-  
Unterhaltung stattfinden.  
Fester Eintrittspreis für Herrn  
36 fr.

Fischbach, Forstmeister.  
Fischbach, Stadtschultheiß.  
G. Frösner.

Schorndorf.  
**Heute Donnerstag Abend  
Hasenbraten,**

nebst gutem neuen 8er und 10er Wein  
und gutem Löwenbier, wozu freundlich  
einladet

Karl Kuhle, z. Löwen.

Schorndorf.

**Neuer Wein**

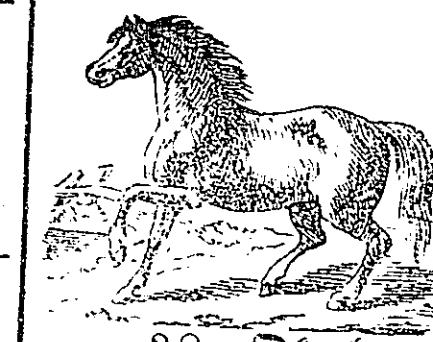
Von heute an ist guter  
zu haben, die Maas 32 fr., bei  
gutem warmen



wozu freundlichst einladet

Fritz Brügel, jun.

**Pferd-Verkauf.**



Ein zum Postdienst  
nicht mehr geeigne-  
tes, sonst aber noch  
sehr brauchbares  
Pferd verkauft am

Donnerstag den  
28. Oktober Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich  
Postfahrtenunternehmer Curstin  
in Forch.